



Das Bläsercorps untermalt die Versammlung der Jägerschaft Alfeld musikalisch.



Über 100 Mitglieder kommen in den „Landgasthof Knoche“ nach Eime. ■ Fotos: Göke

Oberg-Anschlag noch nicht aufgeklärt

Versammlung der Jägerschaft: Zum Brand des Schießstandes gibt es bisher nur ein Aktenzeichen / Erfolge bei Wettkämpfen

Von Christian Göke

EIME / ALFELD ■ Weit über 100 der 624 Mitglieder begrüßte Dr. Hanns Eberhard Liebing als Vorsitzender der Jägerschaft Alfeld bei der Jahreshauptversammlung im „Landgasthof Knoche“ in Eime. Er freute sich über 35 Neuzugänge im vergangenen Jahr.

Die Obleute hatten bei der Versammlung fast nur Positives zu berichten. So wird etwa das Jagdliche Schießen auf dem Schießstand Oberg sehr gut angenommen. Gute Erfolge feierten folglich auch die Schützen der Jägerschaft. Beim Bezirks-schießen gab es gleich 13 Medaillen, wobei Björn Hopmann in der Klasse A und Ulrich Hopmann in der Altersklasse die Bezirksmeisterschaft gewannen. Nach 2014 wurde auch die Mannschaft wieder Bezirksmeister. Ulrich Hopmann kam dazu auf Landesebene auf den dritten Platz und bundesweit auf einen sehr guten 20. Platz – bei über 600 Schützen. Am 20. Mai ist zudem auf dem Oberg die Durchführung der Kreis-meisterschaft vorgesehen. Abgenommen wurde von der Jägerschaft auch die Brauchbarkeitsprüfung von zwölf Hunden, wovon immerhin neun bestanden haben. Das Bläsercorps trifft sich zu seinen Übungsabenden jeden Dienstag von 20 bis 21 Uhr immer im Übungslokal „Zum Kron-



Der Vorstand der Jägerschaft hat alle Hände voll zu tun: Geehrt werden Gert Laue, Wilhelm Thormann (65 Jahre), Wilfried Mae-keler, Gerd Schaper-Hoppe, Hermann Severin-Boes, Herbert Wolf (60 Jahre), Helmut Dipp, Richard Kiehne, Werner Steins, Günther Mohnke (50 Jahre), Fritz Bock, Gerhard Bollmann, Dirk Brunotte, Marlis Draheim, Klaus Harenberg, Georg Heuer, Andreas Humbert, Walter Kroll, Ralf Ringeling, Herbert Görgens, Walter Burdik, Wilfried Heimann, Marie-Luise Ostermann, Günter Bartels, Gerhard Dingler, Dr. Lothar Richter, Gunter Weisig und Dr. Erich Pluquet (40 Jahre). Verdienst- und Ehrennadeln gehen an Hans Nika, Martin Hilker (beide LJV Bronze), Wolfgang Kutzner (DJV Bronze), Jürgen Schmidt (DJV Silber), Birke Wepner (Ehrennadel Jagdhornblasen Bronze), Jürgen Bartsch (Ehrennadel Jagdhornblasen Silber) und Helge Heuer (Ehrennadel Jagdhornblasen Gold). Vorsitzender Dr. Hanns Eberhard Liebing erhält eine Ehrung für die Förderung des Jagdhundwesens von der Landesjägerschaft.

prinzen“ in Barfelde und hofft auf noch weitere Unterstützung. Unter der neuen musikalischen Leiterin Heike Schirdewahn wurden viele verschiedene Auftritte absolviert.

Bundestagsabgeordnete Ute Bertram (CDU) überlegte vor der Versammlung noch, ob sie nur ein Grußwort spricht oder Stellung bezieht. Schließlich führte sie doch einige Probleme an, mit denen die Jäger immer wieder zu kämpfen haben. So leisten sie zwar einen wertvollen Beitrag zum Naturschutz, sehen sich aber immer wieder Anfeindungen ausgesetzt: „Waffen werden von Jägern immer

legal erworben, doch Terroristen oder Kriminelle benutzen vorwiegend illegale Waffen. Daher verhinderte der Bundesinnenminister Thomas de Mazieré auch weitere Verschärfungen. Sie sind Naturschützer und wir können und wollen auf Sie nicht verzichten.“

Begrüßt wurde in der Versammlung auch Sven Heinen als neuer Leiter des Hegerings VI Gronau, der dort den langjährig wirkenden Hans Nika ablöste. Einen großen Teil seines Berichtes nahm bei Dr. Liebing aber die Diskussion um die Jagd ein, die sich immer mehr zur Spielwiese von Politikern entwickelte. Auch die

Diskussion um das Bleiverbot war ein großes Thema bei der Versammlung. Gunnar Petrikat verstand es, durch einen Vortrag Licht in das Dunkel dieser Diskussion zu bringen. Aus seiner Sicht fehlen einfach die Alternativen zu Bleimunition.

Zahl der Gänse steigt

Schwierig hatten es auch einige Tierarten im Landkreis Hildesheim, was Jägermeister Jürgen Schmidt verdeutlichte. Während beim Damwild etwa 220 Stück aufgeführt wurden, wurden beim Muffelwild zum Beispiel nur drei Stück in der Statistik aufgeführt. Beim Schwarzwild gibt es mit

1970 Stück ein konstant hohes Niveau. Beim Rehwild gab es mit 3414 Stück sogar ein Rekordergebnis. Stark angewachsen ist auch die Zahl der erlegten Waschbären. Wurden 2006 noch 20 Stück erlegt, stieg die Zahl 2016 auf 788. Zurückgegangen ist dagegen die Zahl des Fuchses mit 1 358 Stück. Bei den Hasen wird in vielen Revieren schon auf die Jagd aufgrund des geringen Bestandes verzichtet. Kaninchen werden fast nur noch gezielt auf Friedhöfen oder Sportanlagen gefangen. 1978 tauchten in der Statistik noch 4 000 auf. 2016 ist diese Anzahl auf 114 gesunken. Abnehmend ist auch

die Anzahl der Stockenten, Fasane oder Rebhühner. Schmidt ist sich sicher, dass die Jäger sich in den nächsten Jahren auf Grau- und Nilgänse konzentrieren müssen, die gerade an den Ufern der Leine große Schäden anrichten. Bei den Graugänsen wurden 411 Stück erlegt, während es 1999 noch 27 Stück waren. Nach der niedersächsischen Kormoranverordnung wurden 126 Kormorane der Wildbahn entnommen, während 2010 die Zahl lediglich bei 13 lag. Hier kritisierte Schmidt aber den hohen bürokratischen Aufwand.

Problemfall Wolf

Ein besonderes Ärgernis war für die Jägerschaft im vergangenen Jahr der Anschlag auf den Schießstand am Oberg, der Folgekosten in Höhe von 200 000 Euro verursachte, wozu sich die „Animal Liberation Front“ bekannte. Dr. Liebing prangerte an, dass bisher noch nichts aufgeklärt wurde. Die anzeigenden Personen erhielten auf ihre Eingaben nur ein Aktenzeichen. Der Vorsitzende vermutet, dass die Sicherheitsbehörden überlastet sind. Kritik übte er auch an dem Umgang mit dem wiederkehrenden Wolf. 2016 wurden 175 Schafe und Rinder durch die Raubtiere gerissen: „Wo bleibt da der Aufschrei der Artenschützer und Naturschutzverbände, die sich sonst um jeden Hamster kümmern?“